

Zusammenarbeit – ein Statusbericht

2019/20

Eine weltweite, unabhängige Studie
unter IT- und Geschäftsentscheidern

Vorwort

Unsere herkömmlichen Arbeitsweisen sind überholt.

Genau die Technologie, die uns so viele Fortschritte und Innovation gebracht hat, die uns Zeit gespart und uns näher zusammengebracht hat, hat sich zu einem unüberschaubaren Sammelsurium an Tools entwickelt, das ein konzentriertes Arbeiten im Team fast unmöglich macht.

Denken wir nur an einen typischen Arbeitstag: Unsere Mitarbeiter wechseln täglich zwischen durchschnittlich 35 Tools, und unsere Teams werden dadurch immer mehr abgelenkt und arbeiten fragmentierter.

Deshalb arbeiten wir bei Dropbox an einer neuen Vision der Teamarbeit. Dabei liegt der Fokus nicht auf mehr Tools, sondern auf intelligenteren Tools. Das ist ein ganz entscheidender Unterschied, denn unsere Mitarbeiter verschwenden mehr als ein Viertel ihres Arbeitstages mit Aufgaben, die dem Unternehmen keinen nennenswerten Mehrwert bringen – denken Sie nur an die unzähligen Wechsel zwischen Telefon- oder Laptop-Apps oder die Suche nach bestimmten Dateien.

Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen deutlich, vor welcher enormen Herausforderung IT- und Geschäftsentscheider am Arbeitsplatz stehen, enthüllen aber auch ein gewaltiges Potenzial für Lösungen.

Und so attraktiv die Aussicht auf eine smarte, fokussierte Zukunft auch ist, wird doch deutlich, dass Unternehmen zunächst einmal über Los gehen und neu starten müssen, dass sie Lösungen brauchen, die den Lärm minimieren, anstatt sie zu verstärken.

Doch hierfür brauchen wir eine solide Grundlage. Wir hoffen deshalb, dass die Ergebnisse dieser Studie Sie inspirieren, denn bei dieser Umfrage standen Sie ganz im Mittelpunkt!

Yamini Rangan,
Chief Customer Officer, Dropbox



Einleitung

Man muss kein Genie sein, um die Änderungen am Arbeitsplatz der letzten zehn Jahre zu erklären. Dazu reicht vermutlich bereits Ihre To-do-Liste.

Einige der größten Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, sind laut unserer Studie die fragmentierten Arbeitsweisen unserer Teams.

Die Schaffung eines für die Zusammenarbeit geeigneten Arbeitsumfelds erhält immer mehr Bedeutung und – da sind sich alle Befragten einig – das Beste aus jeder Teamarbeit herauszuholen und den Mitarbeitern die Freiheit und Möglichkeit zu geben, effektiv zusammenzuarbeiten, schafft einen entscheidenden geschäftlichen Mehrwert. Die Vorteile für Unternehmen, denen dies gelingt, sind enorm – das gilt aber auch für die Risiken, wenn ihnen diese Chance entgeht.

Diese Studie untersucht, in welchem Ausmaß dieses Problem von Führungskräften wahrgenommen wird, und welche Auswirkungen dies auf das Unternehmen hat – zeigt aber auch, in welchem Maß die Lösung dieses Problems heute Beachtung findet.

Soweit nicht anders angegeben, basieren die besprochenen Ergebnisse auf den Antworten aller Befragten.

Für weitere Informationen zu Dropbox Business wenden Sie sich an sales@dropbox.com oder gehen Sie auf dropbox.com/business.



Die wichtigsten Erkenntnisse

Das zeigt uns die Studie

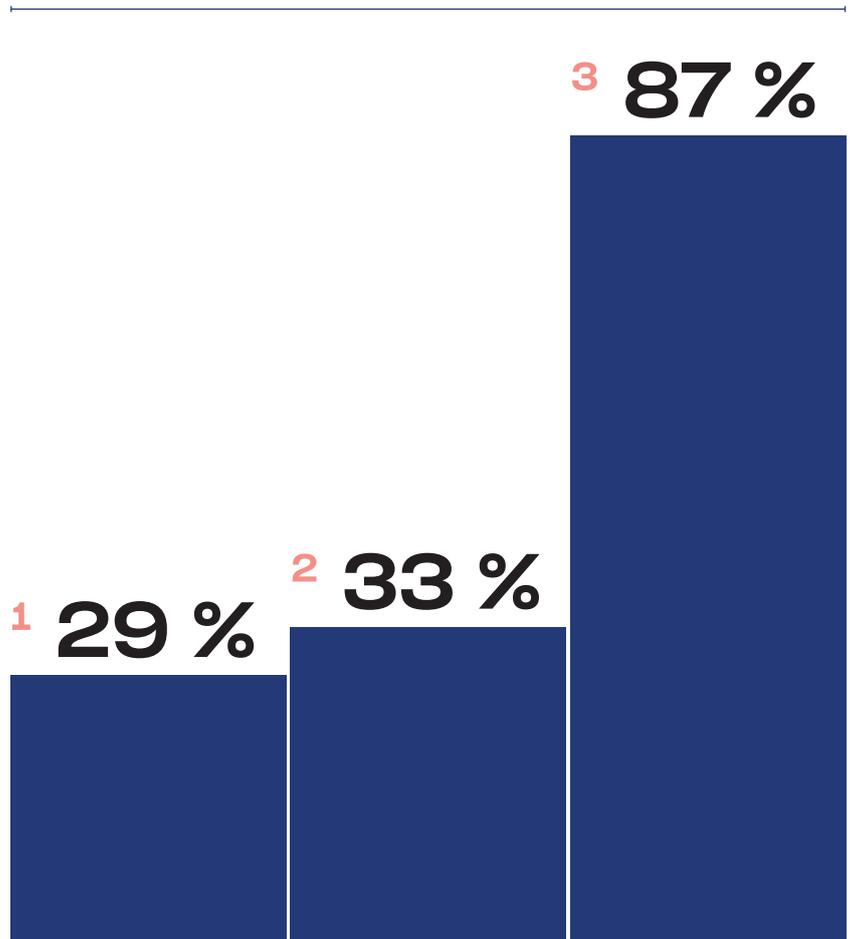
01

In vielen Unternehmen werden die Mitarbeiter durch die aktuellen Arbeitsmethoden immer unproduktiver. Eine Arbeitskultur, die die Zusammenarbeit besser fördert, könnte die Lösung sein.

¹ Durchschnittlich meinen die Befragten, dass sie **29 %** ihrer Arbeitszeit für Aufgaben verschwenden, die keinen wirklichen Geschäftswert bringen.

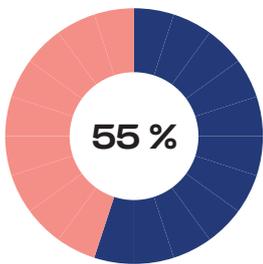
² Dabei sagen **33 %**, dass die Steigerung der Mitarbeiterproduktivität eine ihrer wichtigsten Prioritäten der nächsten 12 Monate ist.

³ Um dies zu erreichen, ist nach Meinung von **87 %** eine Möglichkeit erforderlich, um die unterschiedlichen kollaborativen Anforderungen verschiedener Teams zu erfüllen.

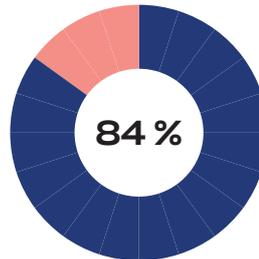


Die wichtigsten Erkenntnisse – 02

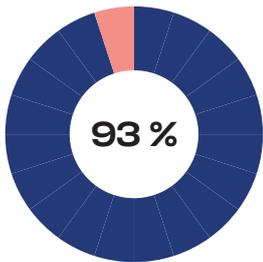
Die Schaffung einer Arbeitskultur für mehr Zusammenarbeit ist nicht unbedingt die einfachste Aufgabe, aber sie ist mit Sicherheit die Mühe wert.



Das Problem überhaupt zu erkennen, ist bereits ein guter Anfang – **55 %** der Befragten meinen, dass bei der Zusammenarbeit zwischen Teams signifikante oder große Verbesserungen erforderlich sind.



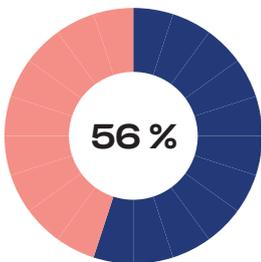
So kann es nicht weitergehen – tatsächlich ist **84 %** der Befragten bewusst, dass der Gesamterfolg ihres Unternehmens von der Neustrukturierung der Zusammenarbeit in und zwischen Teams abhängig ist.



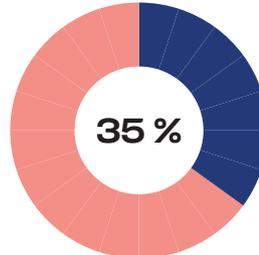
Trotz der Herausforderungen, die sich aus diesem Änderungsbedarf ergeben, stoßen **93 %** bei ihren Bemühungen um bessere Zusammenarbeit auf Hindernisse – meist aufgrund der Arbeitskultur bzw. der Einstellung der Mitarbeiter.

Die wichtigsten Erkenntnisse – 03

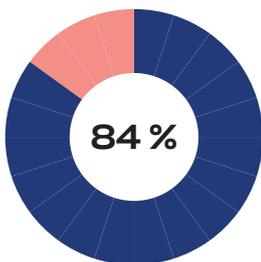
Ein vernetzter Arbeitsbereich, der Menschen, Tools, Inhalte und die damit verbundenen Unterhaltungen zusammenbringt, bildet die Grundlage für eine kollaborative Arbeitskultur, die auch das Unternehmen voranbringt.



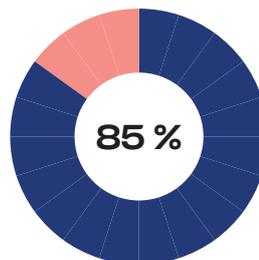
56 % der Befragten halten signifikante oder große Verbesserungen für nötig, um wirklich einen gemeinsamen Arbeitsbereich zu schaffen.



Deshalb gehören Tools zur Zusammenarbeit für 35 % der Befragten in den nächsten 12–24 Monaten zu den größten Investitionsprioritäten.



84 % halten das für einen vernetzten Arbeitsbereich ausgegebene Geld für eine gute Investition, die die Zusammenarbeit verbessert.



Diese Investition kann der Schlüssel zum Erfolg sein– 85 % der Befragten sind der Meinung, dass ein vernetzter Arbeitsbereich, der Inhalte, Tools und Teams verbindet, die Geschäftsergebnisse und die Zusammenarbeit der Teams verbessern würde.



Abschnitt 1: **Aktuelle** **Arbeitsweisen**

01

Einige Aufgaben im Arbeitsalltag lassen sich nicht vermeiden. Das heißt aber nicht, dass sie den für den Einzelnen und das Unternehmen wichtigen Arbeiten im Weg stehen sollten.

Monotone Verwaltungsaufgaben rauben Unternehmen den Geist für Innovation. Offensichtlich verbringen Entscheidungsträger aber auch am modernen Arbeitsplatz viel zu viel Zeit mit der Administration, die sie von wirklich kreativen Tätigkeiten abhält. Könnten sie ihre Zeit nicht besser nutzen?

Natürlich! Innovative, kreative Aufgaben können ein Unternehmen an die Spitze des Wettbewerbs katapultieren. Ganz klar sollten diese also oberste Priorität haben.

Die befragten Entscheidungsträger verbringen durchschnittlich 26 % ihres Arbeitstages mit E-Mails und Meetings. Dies ist zwar nur geringfügig mehr als die für Strategien, Planung, kreative

Tätigkeiten, Innovation und Brainstorming aufgewandte Zeit (25 %), aber realistisch gesehen müsste für diese Tätigkeiten wesentlich mehr Zeit verfügbar sein.

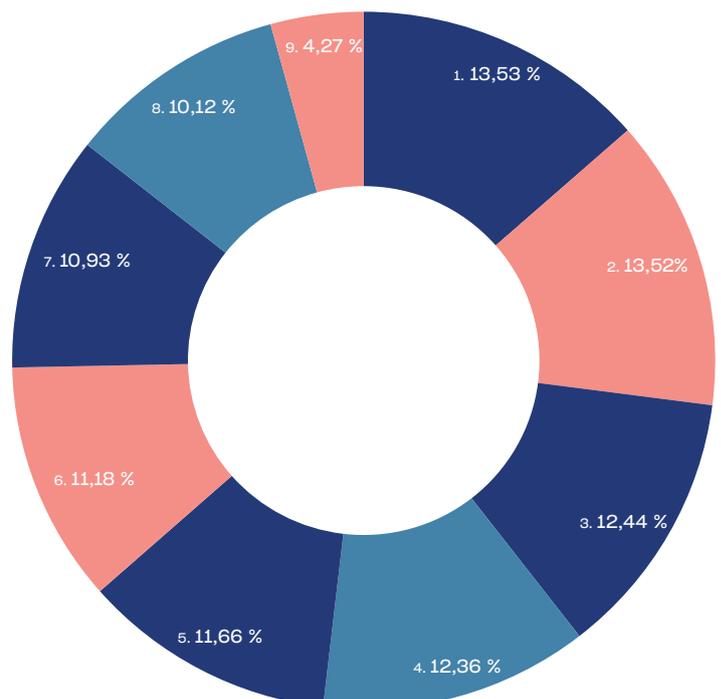
Insbesondere dann, wenn man bedenkt, dass andere nicht geschäftskritische Aufgaben weitere 45 % des durchschnittlichen Arbeitstages der Befragten verschlingen.

Diese Aufgaben sind vorwiegend auf interne Angelegenheiten ausgerichtet – ein Hinweis darauf, dass langwierige interne Prozesse



„Welchen Prozentsatz Ihrer Zeit verbringen Sie an einem durchschnittlichen Arbeitstag mit den folgenden Aufgaben?“ Diese Frage richtete sich an alle Befragten (2.500), aus den Ergebnissen ausgenommen sind jedoch diejenigen, die „Weiß ich nicht“ angaben (2 %).

1. Meetings (persönlich, online oder telefonisch)
2. Strategie und Planung
3. E-Mail-Administration/Lesen/Schreiben/Archivieren
4. Verwendung von Kommunikationstools für Gespräche
5. Kreative Aufgaben, Innovation und Brainstorming
6. Erstellen und Kuratieren von Dateien, Inhalten oder Daten
7. Austausch von Feedback, Anfragen/Antworten, Support
8. Suchen, Abrufen und Verteilen von Dateien, Inhalten oder Daten
9. Sonstige Aufgaben



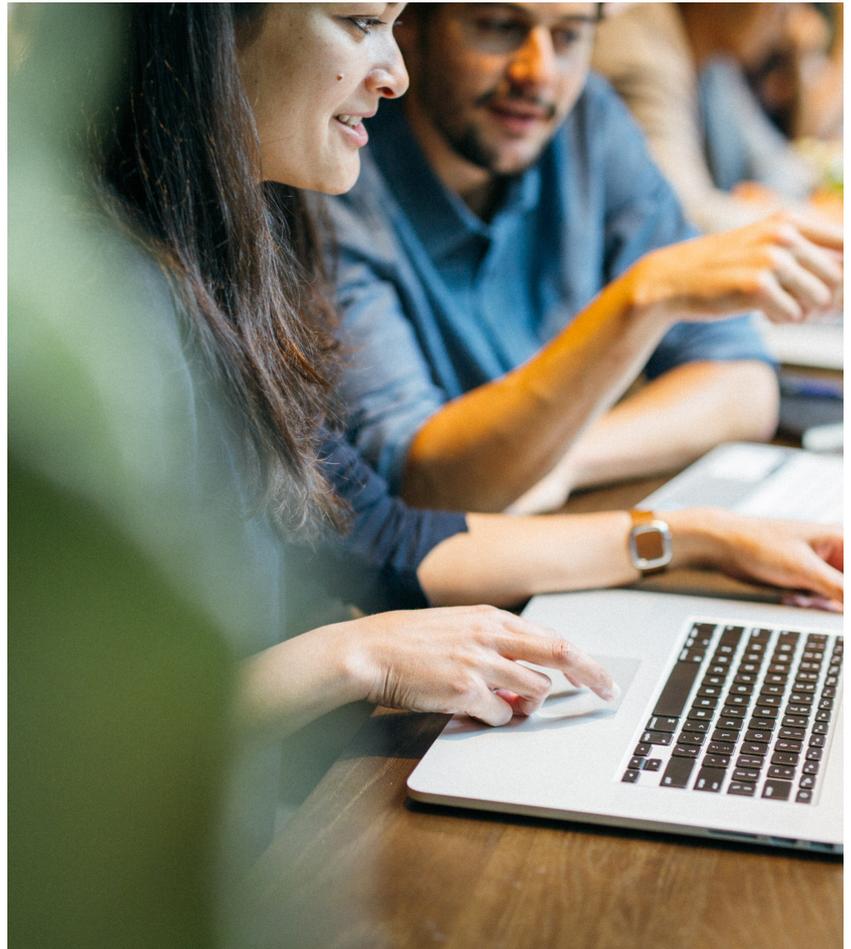
und Praktiken Entscheidungsträger von den Arbeiten abhalten, die tatsächlichen Wert für ihr Unternehmen und dessen Kunden schaffen. Es ist also nicht verwunderlich, dass die Befragten im Durchschnitt angeben, dass 29 % ihrer Arbeitszeit für Aufgaben verschwendet werden, die ihrem Unternehmen keinen entscheidenden Mehrwert bringen.

Bei der ohnehin schon knappen Zeit von Entscheidungsträgern kommt der Reduzierung dieser kaum wertschöpfenden Aufgaben und der Maximierung der für kreative und innovative Tätigkeiten verfügbaren Zeiten höchste Bedeutung zu. Sobald uns dies gelingt, folgen positive Geschäftsergebnisse ganz von alleine.

Unternehmen haben diese Ressourcenvergeudung bereits erkannt und arbeiten daran, dies zu ändern – 33 % der Befragten berichten, dass die Steigerung der Mitarbeiterproduktivität in den nächsten 12 Monaten zu den wichtigsten Prioritäten ihres Teams gehört.

Diese Herausforderung kann zum Beispiel angenommen werden, indem das Unternehmen aktiv nach Wegen sucht, die Mitarbeiter besser zu verstehen und deren Erwartungen zu erfüllen. Fast 9 von 10 Befragten (87 %) geben an, dass sie die Fähigkeit, die unterschiedlichen kollaborativen Arbeitsanforderungen verschiedener Teams zu erkennen, als Voraussetzung für eine Maximierung der Produktivität sehen. Die Botschaft ist eindeutig – Kollaboration ist ein ganz großes Teil im Produktivitätspuzzle.

Ein weiterer guter Ansatz wäre es, den Mitarbeitern die Tools in die Hand zu geben, die sie beim Austausch wichtiger



Eine kollaborative Arbeitskultur bietet viele Vorteile: Unternehmen, die dies erkennen und rechtzeitig die entsprechenden Weichen stellen, werden einen großen Wettbewerbsvorsprung haben gegenüber Unternehmen, denen diese Bedeutung entgeht.

Informationen zu aktuellen Projekten effizient unterstützen – 84 % der Befragten stimmen zu, dass dies wesentlichen Einfluss auf die Mitarbeiterproduktivität in ihrem Unternehmen hat.

Einfachere Arbeitsmethoden für Mitarbeiter und Teams sind ein weiterer Bereich, durch den sich die Zusammenarbeit und damit die Produktivität fördern ließen. Dies hat für 28 % der Abteilungen aller Befragten in den nächsten 12 Monaten eine hohe Priorität, was darauf hinweist, dass einfachere Arbeitsmethoden trotz einiger anderer Änderungen für viele Unternehmen zumindest schon auf dem Plan stehen.

Es ist wichtig, neue Lösungen zu finden, denn darüber, dass eine Straffung der Tool- und App-Nutzung die Arbeit intelligenter und produktiver macht, sind sich 85 % der befragten Entscheidungsträger einig. Diese Verbesserungen kommen nicht nur der Produktivität zugute, sondern werden sich auch positiv auf die Zufriedenheit und Arbeitsmoral der Mitarbeiter auswirken.

Zweifellos bestehen in Unternehmen Probleme in Sachen Produktivität und Vereinfachung, für die Lösungen gefunden werden müssen. Ein Unternehmen kann es sich deshalb kaum mehr leisten, die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit zu ignorieren.



←
33 % der Befragten berichten, dass die Steigerung der Mitarbeiterproduktivität eine der wichtigsten Prioritäten ihres Teams ist.

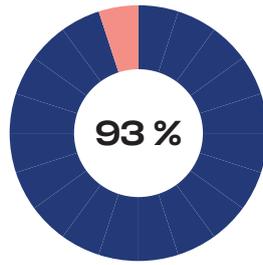
Abschnitt 2:

Kollaboratives

Arbeiten – ein großer

Verbesserungsbedarf

02



berichten, dass ihr Unternehmen bei der Verbesserung der Zusammenarbeit nach wie vor auf Hindernisse stößt.

Aufgrund der schon erwähnten Schwierigkeiten, die Arbeitsmethoden zu vereinfachen und die Produktivität zu steigern, ist es nicht verwunderlich, dass die Lösung des Kollaborationsdilemmas für viele Unternehmen höchste Priorität hat.

Für nahezu ein Drittel (30 %) aller Befragten gehört die Zusammenarbeit mit Kollegen im eigenen Team innerhalb der nächsten 12 Monate zu den drei wichtigsten Prioritäten ihrer Abteilung. Dabei ist weit über die Hälfte (55 %) der Meinung, dass in Hinblick auf die Zusammenarbeit im eigenen, aber auch mit anderen Teams große oder signifikante Verbesserungen erforderlich sind. Diese Unternehmen müssen ihre Situation korrigieren – Zusammenarbeit ist eine positive Kraft, ohne die viele Unternehmen unter Druck geraten dürften.

Dafür spricht, dass nahezu 4 von 10 Befragten (37 %) die Mitarbeiterproduktivität als den Bereich angeben, der am meisten unter einer mangelhaften Zusammenarbeit leidet, während fast gleichrangig 34 % auf die davon betroffene Zufriedenheit bzw. Arbeitsmoral der Mitarbeiter hinweisen. Damit aber noch nicht genug: 24 % halten den Kundenservice für den am stärksten betroffenen Bereich, und die gleiche Anzahl der Befragten gibt hier den Bereich Innovation an.

Unternehmen, in denen die Konsequenzen einer schlechten kollaborativen Arbeitsweise weiterhin wirken und sich gegenseitig verstärken, erleben erhebliche Geschäftsnachteile. Dazu muss es jedoch nicht kommen, wenn es gelingt, diese Probleme auszuräumen.

Angesichts der möglichen Folgen ist es kaum zu glauben, dass die Mehrheit (93 %) der Befragten in Hinblick auf eine Verbesserung der Zusammenarbeit nach wie vor von Hindernissen berichtet.

Die Arbeitskultur und Einstellung der Mitarbeiter sind tatsächlich oft große Hürden. Dies ist das am meisten genannte Hindernis (36 %), und so lohnt es sich im Unternehmen, mehr mit den Vorteilen der Zusammenarbeit für das Geschäft, aber auch für die Mitarbeiter selbst, zu werben. Mehr als zwei Drittel (68 %) der Befragten sind der Meinung, dass ihre Kollegen in der eigenen Abteilung mehr Wert auf Zusammenarbeit legen sollten, und kaum weniger (65 %) behaupten das Gleiche für andere Abteilungen oder Teams.

Wirklich aufschlussreich aber ist, dass 22 % der Befragten meinen, dass die Führungsetage ihres Unternehmens Zusammenarbeit nicht als wichtigen Geschäftsfaktor sieht. Die Unternehmensleitung sollte vollständig über Bereiche wie Produktivität, Mitarbeitermoral, Kundenservice und Innovation informiert sein und daher die Auswirkungen einer guten oder schlechten Zusammenarbeit auf diese Bereiche am besten erkennen können.

Die meisten Befragten haben diesen Zusammenhang bereits erkannt und hoffen nun auf Initiativen der Führungsetage, wobei 83 % der Meinung sind, dass diese einer guten Zusammenarbeit mehr Gewicht einräumen sollte.

Viele erkennen zwar, dass Zusammenarbeit in vielen Abteilungen mehr Bedeutung zukommen sollte – aber an der Vermittlung dieser Botschaft scheitert es.

Lediglich 13 % geben an, dass die Schaffung einer Kultur für mehr Zusammenarbeit nicht in der Verantwortung einer einzelnen Abteilung liegt, sondern dass hierbei jeder Mitarbeiter eine Rolle spielt. Dagegen geben sich 40 % damit zufrieden, die Verantwortung bei der IT-Abteilung zu sehen.

Diese Haltung widerspricht jeglicher Definition von Zusammenarbeit. Technologie spielt zweifellos eine große Rolle bei der Einführung einer kollaborativeren Kultur, dies aber auf die Schultern von einer oder auch zwei Abteilungen zu legen, wird kaum reichen, um den nötigen Wandel in einem Unternehmen herbeizuführen.

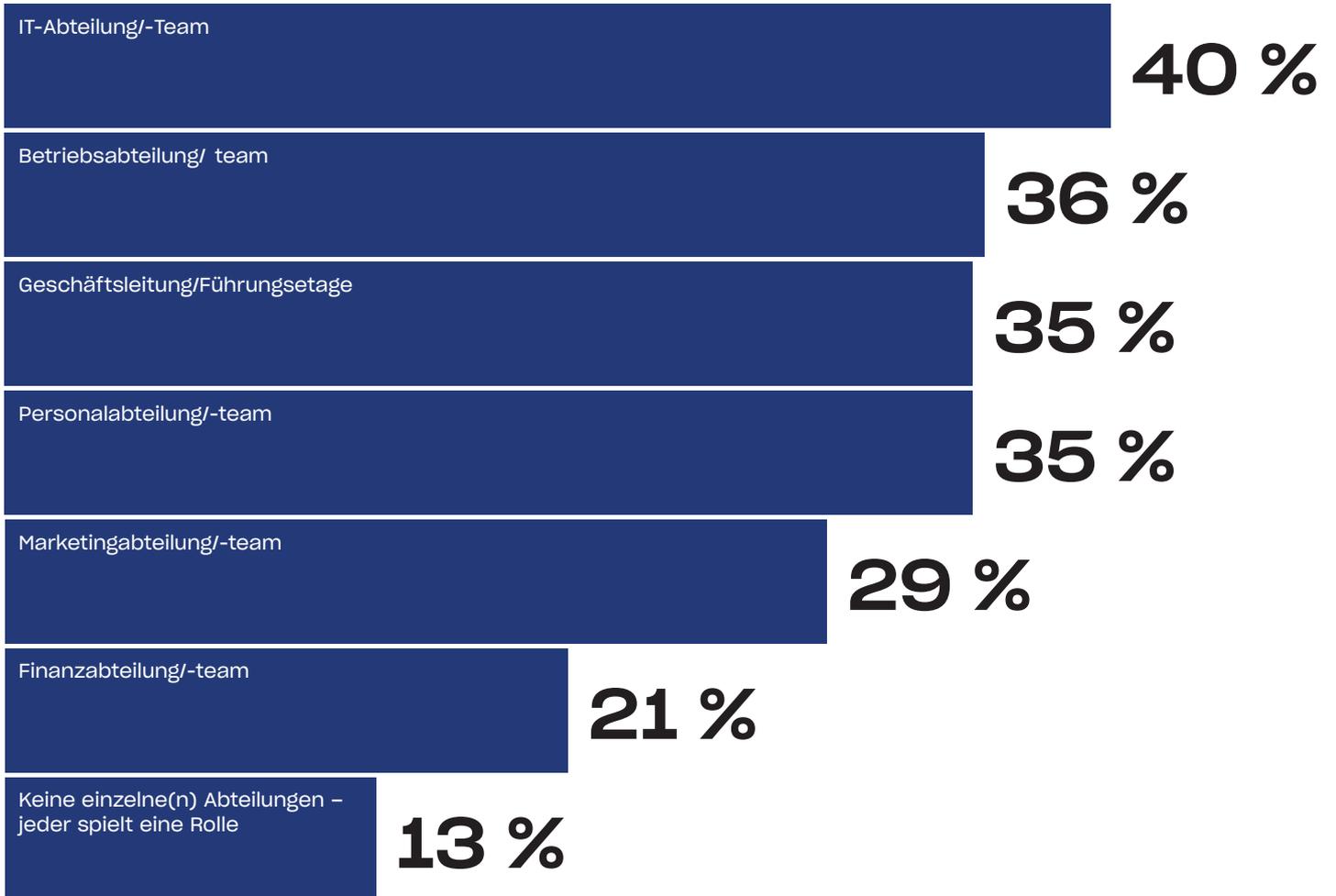
Unabhängig davon, wie ein Unternehmen dieses Ziel erreicht – der Weg dorthin wird sich lohnen. 84 % der befragten Entscheidungsträger sind sich einig, dass der Gesamterfolg ihres Unternehmens davon abhängt, ob es gelingt, sowohl die interne als auch die externe Zusammenarbeit der Teams neu zu erfinden.

Die Situation ist eindeutig: Für diejenigen, die das Rennen um eine bessere Zusammenarbeit am Arbeitsplatz noch gar nicht begonnen haben, gibt es keinen besseren Zeitpunkt als „jetzt“. Selbst wer dabei auf Schwierigkeiten stößt, wird für seine Anstrengungen positiv belohnt. Denn eine bessere Zusammenarbeit ist für die Zukunft jedes Unternehmens entscheidend.



„Welche Abteilungen bzw. Teams sind Ihrer Meinung nach für die Schaffung einer kollaborativeren Arbeitskultur in Ihrem Unternehmen verantwortlich?“

Diese Frage richtete sich an alle Befragten (2.500).





Abschnitt 3:

Den vernetzten Arbeitsbereich der Zukunft aufbauen

03

- Wie vermeidet mein Unternehmen die Probleme, die durch mangelnde Zusammenarbeit entstehen?
- Wie meistern wir die Hürden, die uns an der Einführung einer kollaborativen Arbeitskultur hindern?
- Wie ziehen wir mehr Wert aus einer guten Zusammenarbeit?

All dies sind berechnete Fragen, und die Antworten lassen sich auf drei Schlüsselbereiche eingrenzen – Mitarbeiter, Arbeitsprozesse und Technologie.

Die Ergebnisse unserer Studie zeigen also, dass Entscheidungsträger durch zähe interne Arbeitsprozesse und Aufgaben von ihren eigentlichen Arbeiten abgehalten werden. Außerdem haben wir gesehen, dass häufig die Mitarbeiterkultur ein Hindernis ist, verbunden mit der Tatsache, dass verschiedene Unternehmensbereiche der Zusammenarbeit nicht genügend Bedeutung beimessen.

Einfachere Arbeitsabläufe basierend auf neuen Technologien könnten hier die Lösung sein.

Derzeit meinen 56 % der befragten Entscheidungsträger, dass zur Schaffung eines zentralen Arbeitsbereichs, der Inhalte, Tools und Teams verbindet, große oder signifikante Verbesserungen erforderlich sind.

Dies ist ein Ausgangspunkt – die aktuelle Arbeitsweise ist keineswegs perfekt, aber Unternehmen bemühen sich um Änderung.

Mehr als ein Drittel der Befragten (35 %) geben an, dass Tools für die Zusammenarbeit in den nächsten 12–24 Monaten nahezu gleichrangig mit dem Thema Datensicherheit (36 %) zu den wichtigsten Investitionsprioritäten ihres Unternehmens gehören.

Und genau diese Bedeutung kommt Tools für die Zusammenarbeit auch zu, wenn Unternehmen hoffen, die Früchte aus einer besseren Zusammenarbeit zu ernten – und die Ernte wird reichhaltig sein.

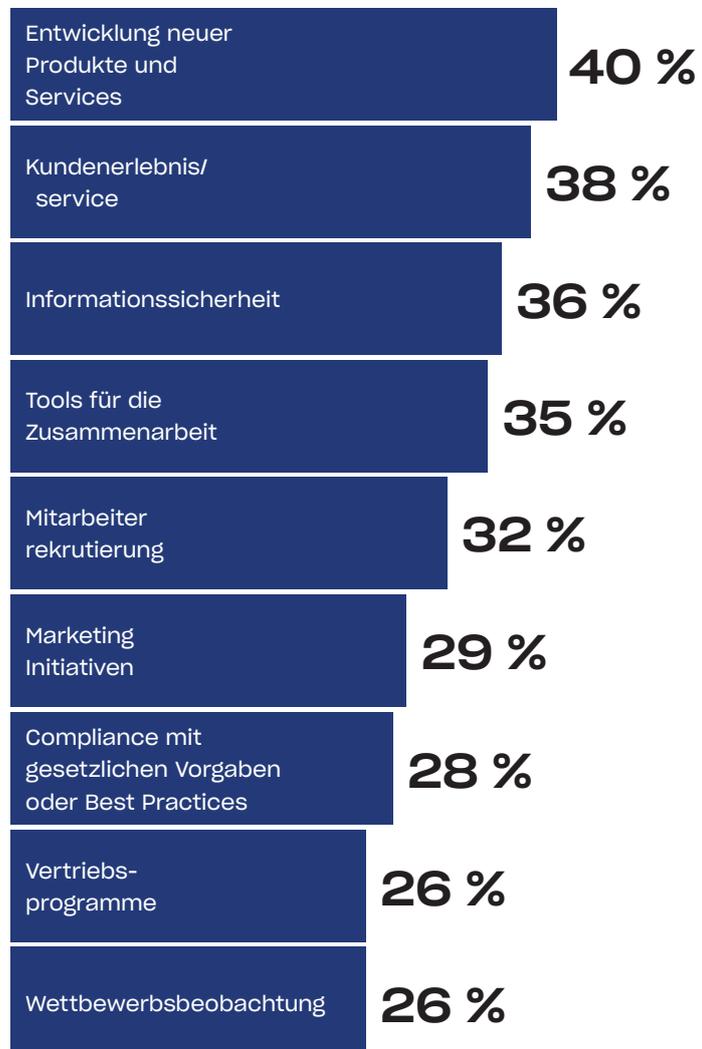
Mehr als 8 von 10 Befragten (82 %) sind der Meinung, dass ihr Unternehmen für eine erfolgreiche Erneuerung zunächst die Investitionen in einem Arbeitsbereich erhöhen muss, der ihre Inhalte, Tools und Teams verbindet. Innovation wird durch eine monotone Administration eingeschränkt – und hierin besteht eine mögliche Lösung.

Darüber hinaus sind sich 86 % der Befragten einig, dass ein vernetzter Team-Arbeitsbereich die Arbeit einfacher, besser und angenehmer macht. Dies wird dazu beitragen, der schwierigen Mitarbeiterkultur einen Impuls zu geben, der in vielen Unternehmen so nötig ist. Personen- und prozessbezogene Herausforderungen lassen sich also durch einen vernetzten Arbeitsbereich lösen. Wie steht es aber um eine gezielte Verbesserung der zwischenmenschlichen Zusammenarbeit?

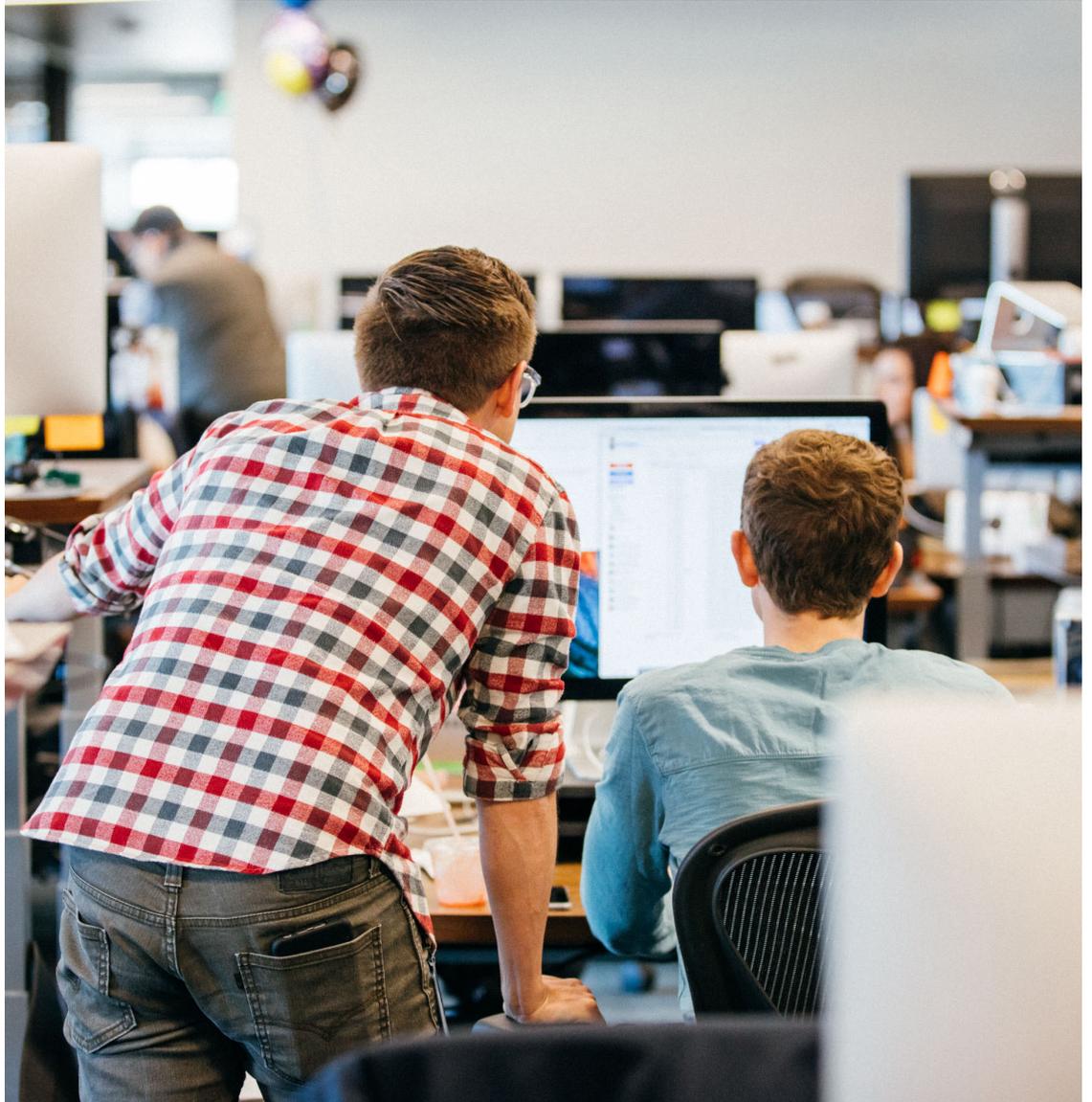
Auch hier gibt ein vernetzter Arbeitsbereich die Antwort. Schließlich sind 84 % der Befragten überzeugt, dass Investitionen in einen solchen Arbeitsbereich die interne und externe Zusammenarbeit der Mitarbeiter in ihrem Unternehmen verbessern würden.



„Welche der folgenden Investitionen haben in Ihrem Unternehmen in den nächsten 12 bis 24 Monaten die höchste Priorität? Wählen Sie drei Kategorien in der Reihenfolge der Priorität.“ Diese Frage richtete sich an alle Befragten (2.500).



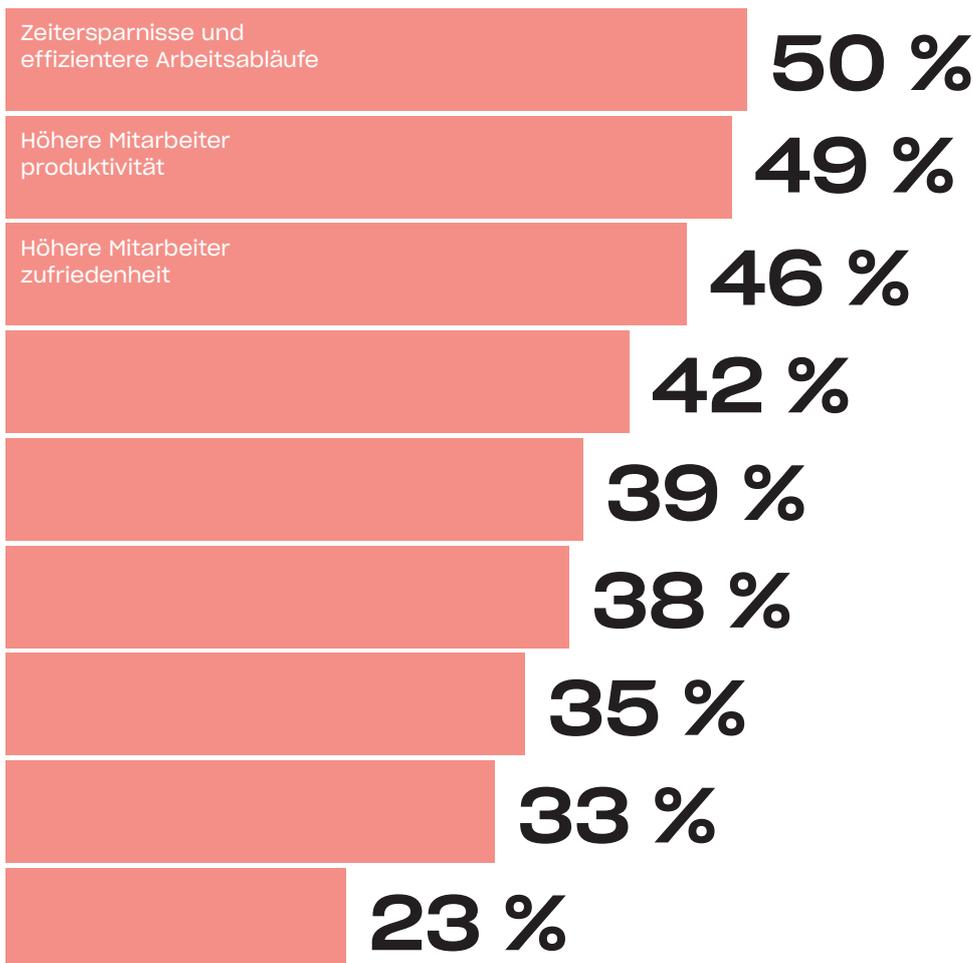
→
86 % der Befragten
sind sich einig, dass
ein vernetzter Team-
Arbeitsbereich die
Arbeit einfacher,
besser und
angenehmer macht.



Darüber hinaus sind 83 % der Meinung, dass ein einheitlicherer Arbeitsansatz Informationssilos auflösen wird, die ihr Unternehmen aktuell daran hindern, seine kollaborative Kultur zu verbessern. Informationssilos sind für eine gute Zusammenarbeit nicht förderlich und verursachen oft eine ganze Reihe weiterer Schwierigkeiten, was nur bestärkt, was viele bereits ahnen: Der Grund für nicht eingehaltene Termine, entgangene Geschäftsgelegenheiten und Spannungen zwischen Mitarbeitern ist häufig eine unzureichende Zusammenarbeit.

Und falls Ihnen die Argumente für einen vernetzten Arbeitsbereich noch nicht reichen, dann hören Sie auf die 85 % der befragten Entscheidungsträger, die der Meinung sind, dass ihre Geschäftsergebnisse und die Teamarbeit in ihrem Unternehmen sehr von einem vernetzten Arbeitsbereich profitieren würden, der Inhalte, Tools und Teams verbindet.

50 % derjenigen, die hiervon überzeugt sind, versprechen sich davon Zeitersparnisse und effizientere Arbeitsabläufe, wohingegen 49 % eine höhere Mitarbeiterproduktivität erwarten. Angesichts der heutigen Produktivitätskrise in Unternehmen sind diese Geschäftsvorteile zu gut, um ignoriert zu werden. Darüber hinaus versprechen sich 46 % der Befragten eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit, nahe gefolgt von mehr Kreativität und Ideen (42 %) und einer höheren Innovationsrate (38 %). Ein vernetzter Arbeitsbereich kann also potenziell alle Unternehmensbereiche erreichen.



Fazit

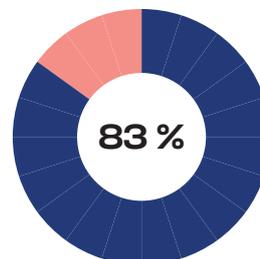
Geschäftswert und Zeit gehen durch den erheblichen Aufwand verloren, den Entscheidungsträger für nicht geschäftskritische Aufgaben – Aufgaben, die dem Unternehmen keinen Mehrwert bringen – aufbringen müssen. In Zeiten, in denen uns digitale Transformationsinitiativen unter Druck setzen, rücken Strategie und Planung an eine Stelle weit hinter E-Mail-Kommunikation, Administration und andere monotone Routineaufgaben.

Teamverbindung und Straffung des Fokus nehmen für die von uns befragten Führungskräfte einen sehr hohen Stellenwert ein, wobei viele Unternehmen ihren Akzent auf eine kollaborativere Arbeitskultur setzen, die ihren Mitarbeitern äußerste Flexibilität einräumt, unabhängig davon, ob sie im Außendienst, im Home Office oder im Büro arbeiten.

Organisatorischen Änderungen stehen Mitarbeiter in der Regel aber zurückhaltend, wenn nicht gar mit Widerstand gegenüber, dies wird auch bei der Einführung einer kollaborativeren Arbeitsumgebung der Fall sein. Sie als Führungskraft müssen einen Weg finden, Ihre Mitarbeiter von der Bedeutung und dem Wert branchenführender Arbeitsmethoden für das Unternehmen, die Kunden und die Mitarbeiter selbst zu überzeugen.

Ein vernetzter Arbeitsbereich, der Inhalte, Tools und Teams verbindet, ist ein erster Schritt. Zugang zu den Ressourcen, die Ihre Mitarbeiter für ihre Arbeit benötigen, an einem zentralen Ort – jedoch immer innerhalb der von Ihnen festgelegten Sicherheitsparameter – wird zu einer zufriedeneren, dynamischeren und produktiveren Belegschaft führen.

Vorteile wie diese haben das Potenzial für einen wirklichen Business-Impact und eine Kehrtwende im von Ablenkungen dominierten Arbeitsalltag von heute. Sind die Versprechungen eines vernetzten Arbeitsbereichs überhaupt noch zu ignorieren?



← **83 %** der Befragten sind der Meinung, dass ein einheitlicherer Arbeitsansatz Informationssilos auflösen wird, die ihr Unternehmen daran hindern, seine Kultur der Zusammenarbeit zu verbessern.



Methodik und Umfang der Studie

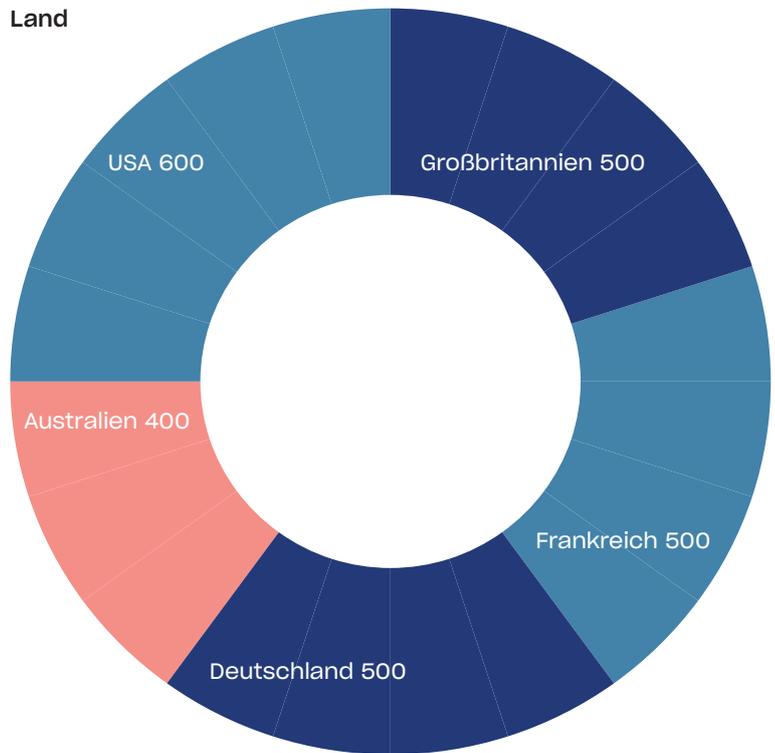


Die Studie umfasste in den nachfolgenden Ländern und Branchen die folgende Anzahl an Interviews:

Die Studie, auf deren Ergebnisse dieses Whitepaper basiert, wurde im Auftrag von Dropbox vom unabhängigen Marktforschungsspezialisten Vanson Bourne durchgeführt.

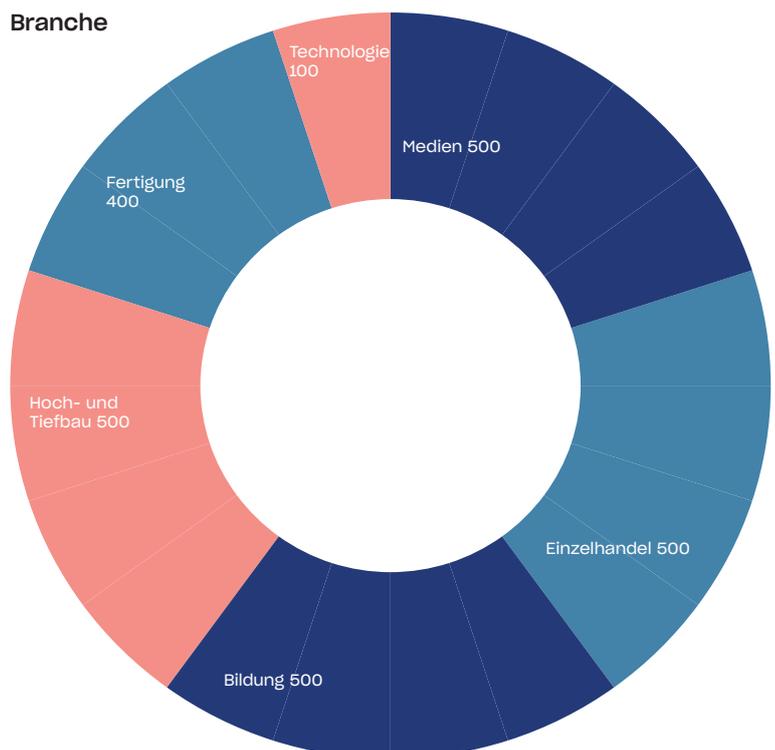
Insgesamt wurden zwischen Juli und August 2019 2.500 IT- und Geschäftsentscheider befragt. Alle Befragten stammen aus Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern. Darüber hinaus wurde die tägliche Zusammenarbeit mit mindestens einer anderen Person sowie die Nutzung von Software und Anwendungen zur Erledigung ihrer Arbeiten vorausgesetzt.

Land



Die Interviews setzten sich aus einer Online-Umfrage und Telefongesprächen zusammen, wobei ein rigoroser mehrstufiger Screening-Prozess sicherstellte, dass nur geeignete Kandidaten die Möglichkeit zur Teilnahme hatten. Soweit nicht anders angegeben, basieren die besprochenen Ergebnisse auf den Antworten aller Befragten.

Branche



Dropbox

Dropbox ist der weltweit erste Smart Workspace, der einzelnen Nutzern und Teams hilft, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Mit mehr als 500 Millionen registrierten Nutzern in 180 Ländern ist es die Mission von Dropbox, eine fokussiertere Arbeitsweisen zu schaffen. Dropbox ist mit Hauptsitz in San Francisco, Kalifornien, und in 12 weiteren Büros in aller Welt angesiedelt. Weitere Informationen rund um unsere Mission und unsere Produkte finden Sie auf dropbox.com/enterprise.

Vanson Bourne

Vanson Bourne ist ein unabhängiger Marktforschungsspezialist für den Technologiesektor. Unser Ruf für solide und glaubwürdige umfragebasierte Analysen gründet auf strengen Forschungsprinzipien und unserer Kompetenz, die Meinungen von hochrangigen Entscheidungsträgern in technischen und geschäftlichen Funktionen, in allen Geschäftsbereichen und allen wichtigen Märkten einzuholen. Weitere Informationen finden Sie unter vansonbourne.com.

